

Steffen Thiel



Kreisdelegiertenkonferenz KJV Güstrow 10.06.2016

Teil: Naturschutz

Viele Aktivitäten im Naturschutzbereich laufen in den Hegeringen und ich freue mich, dass immer mehr davon auch in der Öffentlichkeit durch Presseartikel und Rundfunk- oder Fernsehbeiträge bekannt gemacht werden. In den gegenwärtigen Zeiten, in der die Jagd von verschiedensten Bevölkerungsgruppen sehr kritisch hinterfragt wird, ist es sehr wichtig, unsere Position klar zu propagieren. Insbesondere auf dem Gebiet des Naturschutzes und vor allem des Artenschutzes haben wir zusammen mit anderen Naturschutzverbänden schon viel erreicht. Ich erinnere hier an das vom LJV getragene Projekt der Wiederansiedelung der baumbrütenden Wanderfalken, welches erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Inzwischen brüten in unserem Bundesland wieder mindestens 25 Brutpaare; Stand 2016. Da ich in diesem Jahr schon die Beringung der Jungfalken abschließen konnte, ist positiv zu erwähnen, dass es einen enormen Anstieg an Jungvögeln 2016 gab. So haben wir in diesem Jahr 65 Jungvögel erfassen können und 2015 waren es noch 31. Im Landkreis Güstrow brüten 2

Wanderfalkenpaare die 6 Jungvögel aufzogen. Auch bei anderen ehemaligen Sorgenkindern des Naturschutzes ging die Population im vergangenen Jahr weiter aufwärts. Beim Seeadler wurden 2015 ca. 304 Brutpaare registriert, davon hatten 200 Bruterfolg und zogen 317 Jungadler auf. Im ehemaligen Landkreis Güstrow brüten ca. 20-25 Seeadlerpaare.

Beim Fischadler kann ich noch genauere Zahlen liefern, da ich diese Großvogelart selbst betreue. Im Jahr 2015 hatten wir insgesamt in M/V 193 Bpa, davon brüteten erfolgreich 152 Paare und diese zogen 357 Jungvögel auf. In Westmecklenburg waren es 59 Brutpaare mit 145 Jungvögeln und davon im ehemaligen Landkreis Güstrow 28 Brutpaare mit 65 Jungvögeln.

Der Kranich kommt mit der gegenwärtigen Lage in Bezug auf Land und Forstwirtschaft am besten klar. Dort haben wir mittlerweile in Mecklenburg-Vorpommern einen Brutbestand von ca. 3500 – 4000 Brutpaaren. Eine genauere Erfassung ist bei der Häufigkeit kaum noch möglich.

Leider können wir beim Schreiadler und auch beim Weißstorch nicht solche Erfolge vermelden. Der Bestand beim Schreiadler ist im letzten Jahr zum ersten Mal aber stabil geblieben, nicht mehr rückläufig, ca. 85 Brutpaare. Der Schreiadler hat große Probleme mit den veränderten Umweltbedingungen. Mit der immer intensiveren Landnutzung gehen wichtige Lebensräume verloren. Das hat auch Auswirkungen auf eine ganze Anzahl weiterer Arten.

Bei unserem Niederwild sehen wir das am deutlichsten, aber auch viele andere Arten der Feldflur sind im letzten Jahr sehr rar geworden. So zum Beispiel so häufige Arten wie Feldlerche, Kiebitz, Brachvogel, Rebhuhn usw.

Zu den Wölfen will ich nur soviel sagen, dass wir in Mecklenburg-Vorpommern zwei Rudel haben, die Junge aufziehen. Das eine Rudel hat sich in der Lübbener Heide (5 Jungtiere) und das andere in der Ücker Münde Heide (4 Jungtiere) niedergelassen.

Einzelne Wölfe streifen durch die Retzower Heide, Kyritz-Ruppiner Heide, Sternberger Seenland und Insel Koos. Aber es gibt auch einen Nachweiß in der Nossentiner Schwinzer Heide. (Jabel, Malkwitz)